

Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Alter

Umfrage zu Akzeptanz sexueller Vielfalt in Einrichtungen für Senior_innen¹

Factsheet 02

2011 haben sich 31 stationäre und 28 ambulante Einrichtungen an einer quantitativen Fragebogenumfrage des ces – centrum für qualitative evaluations- und sozialforschung e. V. beteiligt. Es wurden außerdem Interviews mit Mitarbeiter_innen eines Bezirksamts, einer LSBTI²-Organisation und mit dem Landes-seniorenbeirat Berlin (LSBB) durchgeführt.

Wesentliche Ergebnisse der Umfrage

Welche Bedeutung hat das Thema LSBTI in stationären und ambulanten Einrichtungen?

- Ambulante Einrichtungen betreuen doppelt so häufig LSBTI-Senior_innen wie stationäre (50 % / 26 %).
- Ambulante und stationäre Einrichtungen berücksichtigen die Bedürfnisse von LSBTI unterschiedlich (32 % / 26 %).
- Qualitätsstandards zu LSBTI-Lebensweisen sind in beiden Angebotsformen sehr selten (8 % ambulant, 3 % stationär).

¹ Der Unterstrich, auch Gender-Gap genannt, bietet in der Schriftsprache symbolisch Raum für Menschen, die sich nicht (nur) in der Zweigeschlechtlichkeit von Frau und Mann wiederfinden (möchten). So weist der Unterstrich darauf hin, dass es neben der weiblichen und männlichen Geschlechtsidentität viele weitere mögliche Geschlechtsidentitäten gibt.

² Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen

- Rund 50 % der Einrichtungen finden es notwendig, LSBTI mehr zu thematisieren.
- 29 % der ambulanten Einrichtungen und 13 % der stationären machen spezifische Angebote für LSBTI-Senior_innen.

Finden die Berliner Leitlinien der Senior_innenpolitik zu LSBTI oder ein Diversity-Ansatz Anwendung in der Betreuung?

- Berliner Leitlinien der Politik für Senior_innen sind in stationären Einrichtungen bekannter (60 %) als in ambulanten (46 %).
- Die Wertschätzung von Vielfalt in Form eines Diversity-Ansatzes ist vergleichbar bei 35 % bzw. 37 % (stationär / ambulant).



Weitere Informationen zur Umfrage finden Sie im Evaluationsbericht zur Umsetzung der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt!“ auf der Webseite der Landesantidiskriminierungsstelle www.berlin.de/lads

... dass der **Landespflegeausschuss** 2011 beschlossen hat, die **ISV** zu unterstützen und seinen Mitgliedern für die Umsetzung von akzeptanzfördernden Maßnahmen **Empfehlungen** ausgesprochen hat.

... dass sich das **Berliner Bündnis für Altenpflege** im Rahmen seiner Qualitäts- und Qualifizierungsoffensive für die Fachkräftesicherung auch mit dem Thema LSBTI im Alter beschäftigt.

... dass die **Leitlinie 8** der **Berliner Politik für Senior_innen** Ziele und konkrete Maßnahmen für LSBTI benennt.

Daten und Fakten

In Berlin leben geschätzt ca. **40.000 Lesben und Schwule**, die **älter als 65 Jahre** sind. Hinzu kommen bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Menschen. Ihre Zahl lässt sich in dieser Altersgruppe nicht schätzen.

LSBTI erleben im höheren und hohen Lebensalter immer noch **Ignoranz und Ausgrenzung**, vor allem durch ihre eigene Generation.

Mit zunehmender **Abhängigkeit von Unterstützung** werden die Möglichkeiten geringer, selbstbestimmt die **sexuelle Orientierung** und **Geschlechtsidentität** zu leben.

Wussten Sie schon?

... dass der **Berliner Senat** sich zum Ziel gesetzt hat, das **Verständnis zwischen älteren Menschen** mit unterschiedlicher sexueller Identität zu verbessern und die Selbstbestimmung und Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Alter zu fördern.

... dass sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Alter ein wichtiges Thema bei der Fortführung und Weiterentwicklung der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ (ISV) ist.

Hier finden Sie Angebote für LSBTI im Alter:

- „Netzwerk Anders Altern“ der Schwulenberatung Berlin gGmbH
- RuT – Offene Initiative lesbischer Frauen e. V.
- Sonntags-club e. V.
- Mann-O-Meter e. V.
- Antidiskriminierungsprojekt „Stand Up“ der Schwulenberatung Berlin gGmbH

Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite der Landesantidiskriminierungsstelle www.berlin.de/lads

Kontakt

Ansprechperson:

Landesstelle für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung (LADS)

Cosmo M. Dittmar-Dahnke

Fachbereich LSBTI

Tel. (030) 9028-1791

cosmomartin.dittmar-dahnke@senaif.berlin.de



Senatsverwaltung für Arbeit,
Integration und Frauen
Landesstelle für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung
Oranienstr. 106
10969 Berlin

Foto: bilderstoeckchen – fotolia.com

Gestaltung: wegewerk GmbH

© 09/2014

INITIATIVE BERLIN TRITT EIN FÜR
SELBSTBESTIMMUNG
UND AKZEPTANZ
SEXUELLER VIELFALT